

Senioren Bühne Zürich zu Gast

Vor dem Fenster die ersten Schneeflocken und drinnen gespanntes Warten, denn: Wer einen Platz vorne ergattern wollte, musste aufs Mittagsschläfchen verzichten! Zum zwölften Mal gastierte die Seniorenbühne nun schon in Glarus.

Diese Theater-Einladung ist immer ein vorweihnachtliches Geschenk der Gemeinde Glarus und der Pro Senectute. Gemeinderat Josef Schwitter begrüßte die in hellen Scharen hereingeströmten Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Kanton.

Turbulenzen in Mallorca

«Ferie uf Mallorca» hiess das Theater von Elsa Bergmann. Mallorca ist die spanische Ferieninsel, von der man im kalten November gerne erwärmt und verzaubert wird. Doch der Haken an paradiesischen Gefilden ist der: Man muss sich selber mitnehmen! Dies merkte man vor allem bei der besorgten, auch angereisten Finanzministerin des Jassclubs. Wegen der Jasskasse hatte sie schlaflose Nächte. Sie wurde ihr gestohlen. Dies natürlich von einem verflixten Ausländer. Dabei hatte sie die Kasse ja nur zu gut versteckt! – Eine andere kinderlose Frau drangsalierte ihren Mann wie ein kleines Kind, bis die Reisegesellschaft auf die Idee kam, ihr einen Hund zu schenken, damit sie dann diesen an die Leine nehmen kann. – Eine verwöhnte und elegante Witwe beklagte sich lauthals über

gestöhlen und ihrem kleinen Restaurant. Die scharfen Drinks, die diese Schöne für die Alpenmenschen mixte, bekamen nicht jedem sonderlich gut!

Fazit: In der Schweiz kann man auch angenehme Ferien machen. Statt Ausländer zu beschuldigen, soll man sich besser an der eigenen Nase nehmen! Und statt viele Geldscheine mitzuschleppen, sollte man doch mit Traveller-Checks bezahlen! (Die Jasskasse fand sich übri-



Die Jasskasse wurde gefunden!

den Lärm in der Hotel-Disco und über die Matratze, die eher einer Hängematte glich. – Einzig die beiden Jungesellen fanden die Insel rosarot, weil sie sich in zärtlicher Gemeinsamkeit fanden. Sie wollten nun den Winter fortan im warmen Spanien verbringen. – Die rothaarige, entzückende Bardame und der echt spanisch sprechende Diener mit bemerkenswertem Schnauz belebten den Meeresstrand mit Lie-

gens im Hundehäuschen!) Ende gut, alles gut.

Margrit Brunner, die Leiterin der Pro Senectute, verabschiedete zum Schluss das dankbare Publikum.

Die gelungene Aufführung weckte auf dem Heimweg noch manches vergnügte Lächeln, und es erwachte der Wunsch, auch einmal ein Theater mit Gleichgesinnten auf die Beine zu stellen. ●

DB